

Junge Spieler weiterentwickeln

Nationalliga B: Nach sieben Meisterschaftsrunden hat der FC Vaduz erst einmal gewonnen – eine Zwischenbilanz

Die jungen Spieler weiterentwickeln, einen Mittelfeldplatz anstreben sowie den einen oder anderen guten Gegner ärgern, das waren die Zielsetzungen von Trainer Hörmann zu Saisonbeginn. Inzwischen sind bereits sieben Runden gespielt, der Start verlief nicht ganz wunschgemäß.

Rainer Ospelt

«Wichtig ist grundsätzlich, dass sich die Mannschaft weiterentwickelt.» So Hörmann anlässlich der Pressekonferenz zum Saisonstart. Sie kann und wird sich weiterentwickeln, das ist bereits ersichtlich. Es hat sich aber auch gezeigt, dass dabei noch viel Geduld erforderlich ist. Noch fehlt es an Konstanz und Stabilität. Drei Unentschieden in den ersten vier Spielen, allesamt

auswärts wohlgerichtet, war papiermässig sicherlich nicht enttäuschend, aber es wäre eben mehr dringender.

Libero Brugnoli fehlte zum Saisonstart verletzungsbedingt, einige Leistungsträger waren noch nicht in Form, wegen Absenzen musste immer wieder umgestellt werden. Keine idealen Voraussetzungen also zum Start. Aber diese Zwischensaison ohne Absteiger erlaubt zum Glück einen mittelfristigen Aufbau, die jungen Spieler können ohne besonderen Druck wertvolle Erfahrungen sammeln.

Nach sieben von 22 Qualifikationsrunden, fünfmal mussten die Vaduzer auswärts antreten, lässt sich erfreulicherweise feststellen, dass sie auch in der zweiten Nati-B-Saison für Tore gut sind (bisher 11, fünf davon von Merenda). Wenig erfreulich sind die vielen Gegentore (bisher 15). Meist waren es kapitale Eigenfehler, welche Verunsicherung mit sich brachten. Die Mann-



Der Nationalliga-B-Saisonauftakt verlief für den FC Vaduz nicht wunschgemäß.

schaft geriet ausser in Baden-Immer in Rückstand, das braucht natürlich Kraft und Nerven, das kostet unnötig Sub-

stanz. An diesem Punkt muss in den nächsten Wochen gearbeitet werden. Dann dürfte auch mal ein Heimsieg zu

beklatschen sein. Die bisherigen Heimspiele gegen Schaffhausen und Lausanne gingen bekanntlich 1:2 verloren.

Nicht so viele talentierte Spieler

Mit der U19-Nachwuchs-Mannschaft betritt der FC Vaduz und Trainer Alfons Dobler Neuland

Die Bildung einer U19-Mannschaft war eine Auflage der Schweizer Nationalliga an den Nati-B-Verein. Die Zeitspanne für die Rekrutierung der Spieler war knapp. Die ferienbedingten Absenzen liessen keine seriöse Vorbereitung zu. Dennoch reichte es zum Saisonauftakt in Bellinzona zu einem 2:2-Remis. Trainer Alfons Dobler zum Reiz dieser Aufgabe.

Mit Alfons Dobler sprach Rainer Ospelt

Volksblatt: Nach einjähriger Pause im Trainingsgeschäft betritt Alfons Dobler Neuland und arbeitet erstmals im Juniores- respektive Nachwuchsberreich. Wo liegt für Sie der Reiz dieser Aufgabe?

Alfons Dobler: Es wird mir hier die Möglichkeit geboten, mit jungen, talentierten und willigen Spielern fast «professionell» zu arbeiten. Ich versuche nun diese Spieler so auszubilden, dass sie in den Profifussball wechseln können oder sehr gut ausgebildet in die Vereine zurückkehren.

Es ist nicht nur für den Trainer Neuland, sondern auch für den Verein und die Spieler. Gab es Probleme bei der Rekrutierung der Spieler?



Trainer Alfons Dobler (rechts) erreichte mit seiner U19-Truppe zum Auftakt in Bellinzona ein 2:2-Remis. (Bild: J. J. Wucherer)

Erst als feststand, dass die 1. Mannschaft den Klassenerhalt geschafft hat, konnte mit den Verhandlungen und der Installation der U19 begonnen werden. Durch dieses Zeitproblem kam es zu den erwarteten Schwierigkeiten.

Bei der Rekrutierung war der FC Vaduz ja auch auf das Verständnis der anderen Vereine und des Verbandes angewiesen. Wie sah die Zusam-

menarbeit diesbezüglich aus?

Mit dem Verband gab es nur eine Vereinbarung, dass Spieler des Jahrganges 1985 nicht abgeworben werden. Die Vereine versuchten die jungen eigenen Spieler zu behalten. Nur wenn der junge Spieler selbst zur U19 will, den grossen Trainingsaufwand auf sich nehmen und im Fussball weiter kommen möchte, ist die Möglichkeit vorhanden, ihn für die U19 zu gewinnen.

Hat der Spielermarkt in unserer Region überhaupt soviel Potenzial, um eine U18 und eine U19 zu formieren?

Durch die Änderung von U17 auf U18 ergeben sich für die Kaderzusammenstellung der U19 grosse personelle Probleme. In Liechtenstein gibt es nicht so viele talentierte Fussballer, dass zwei Mannschaften, die auf höchstem Niveau im Schweizer Nachwuchsfussball spielen, genügend Spieler zu Verfügung haben. Die Kader der U18 und U19 müssen mit Spielern aus der näheren Schweizer Umgebung ergänzt werden.

Worin liegt nach Ihrer Meinung der Anreiz dieser U19 für die Spieler? In der Meisterschaft geht es ja eigentlich um nichts. Als Alternative bietet sich Ihnen ein 3., 2. oder allenfalls 1.-Liga-Club an.

Auch bei der U19 wird um den Meistertitel gespielt. Einziger Unterschied zur 1., 2. oder 3. Liga besteht darin, dass es weder einen Auf- noch einen Absteiger gibt. Die Spieler messen sich praktisch mit den besten U19-Spielern aller NLB-Vereine. Durch gute Leistungen werden der eigene oder auch andere Vereine der NLA und NLB auf diese Spieler aufmerksam und sie haben die Möglichkeit, in ein bis zwei

Jahren in den Profifussball zu wechseln. Aber auch jene Spieler, die den Sprung in die Nationalliga nicht schaffen, können nach dem altersbedingten Ausscheiden aus der U19 eine Ausbildung vorweisen, die für die Übernahme in die 1. oder 2. Liga sicher ausreicht. In diesen ein oder zwei Jahren in der U19 hat der Spieler die Möglichkeit sich konditionell, technisch und taktisch so weit zu entwickeln, dass er nahtlos in eine Kampfmannschaft integriert werden kann.

Wie schon erwähnt, verlief die Vorbereitungsphase seit dem 6. Juli nicht wunschgemäß. Zählt das zu den üblichen Startschwierigkeiten?

Durch ferienbedingte Absenzen war nur immer der halbe Kader im Training. Dieser Umstand wird sich sicher negativ auf die Leistung auswirken.

Die U19 soll ja auch den Ersatzleuten aus der ersten Mannschaft Spielpraxis ermöglichen, es wird wohl jedes Mal eine andere Startformation einlaufen. Haben diesbezüglich schon Gespräche mit Trainer Hörmann stattgefunden?

Das gute Verhältnis zu Trainer Walter Hörmann war ja auch ein Grund, weshalb ich diese Aufgabe übernommen habe. Die Zusammenarbeit mit Trainer Walter Hörmann und den Spielern der 1. Mannschaft muss vorhanden sein, denn sonst ist es nicht möglich, dass Spieler der 1. Mannschaft (bis zu 5 Spielern) bei der U19 eingesetzt werden. Ich schaue mir die Spiele der 1. Mannschaft sowie einzelne Trainings an, damit ich über einzelne Spieler der 1. Mannschaft Bescheid weiss. Bereits während der Woche habe ich laufend Kontakt mit Trainer Hörmann und da erfolgt auch die Absprache über die Abstellung der Spieler für die U19 oder bei personellen Problemen umgekehrt. Unsere Startformation wird sich von Woche zu Woche ändern, doch das wird bei den gegnerischen Mannschaften auch nicht anders sein. Die abgestellten Spieler der 1. Mannschaft sollen im Spiel Führungsrollen übernehmen, damit sich die jungen Spieler daran aufrichten können. Durch gute Leistungen in der U19 kann sich jeder eingesetzte Spieler für die 1. Mannschaft empfehlen.

Kaderliste

Fabian Gafner, Rhamet Abdi, Christoph Frick, Reto Mündle, Stefan Nater, Michele Polverino, Michael Beck, Christian Ritzberger, Orhan Tuncay, Dalibor Velimirovic, Manuel Rothmund, Fabian Ruff, Alexander Kuhn, Behti Kilic, Manuel Zangger, Domenico Toto, Cengiz Yesil, Domenic Zimmermann.

Trainer: Alfons Dobler
Co-Trainer: Horst Erne

Leistung verbindet
Ihre Landesbank.
Hauptsponsor.



Die Liechtensteinische Landesbank wünscht dem FC Vaduz viel Erfolg in der Nati B.

LIECHTENSTEINISCHE
LANDESBANK
AKTIENGESELLSCHAFT